

Abonnementspreis: Im deutschen Reich: In Preussen tritt jährlich 1 Thlr. 6 Ngr. ...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des "Dresdner Journal" ...

Amtlicher Theil.

Dresden, 9. April. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen sind heute Nachmittag 3 Uhr 20 Minuten von Weimar kommend hier eingetroffen ...

Nachdem am 1. Januar dieses Jahres eine anderweitige Anordnung des medizinischen und veterinärärztlichen Personals im Königreiche Sachsen stattgefunden hat ...

Das medizinische und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1874 im Umriss erschienen ...

Dresden, am 4. April 1874. Ministerium des Innern. II. Abtheilung. Körner.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Posen, Königsberg, Köln, Nürnberg a. d. L., München, Braunschweig, Bremen, Wien, Pest, Paris, Bern, Madrid, London, Stockholm, Christiania, New-York.)

Melbourne, Dienstag, 7. April. (B. T. B. Kabeltelegramm.) Der König der Didschinseln, Cabou, hat seine Souveränitätsrechte an die englische Regierung abgetreten ...

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. April. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin sind heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr, zunächst von Weimar kommend, zu einem Besuche am königlichen Hofe hierher eingetroffen ...

Berlin, 8. April. Unter der Aufsicht der bevorstehenden Entscheidung bringt die "Prov.-Corr." heute folgenden Artikel: "Der Reichstag, welcher am Donnerstag (9.) wieder zusammentritt ..."

bles zum Segen des Vaterlandes, sondern auch in voller Uebereinstimmung mit den Wünschen des deutschen Volkes handeln. — Nach der "Prov.-Corr." ist in dem Besinne des Reichstagspräsidenten Bismarck zwar einige Erleichterung, aber noch keine wesentliche Besserung eingetreten ...

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 29. v. M. beschloffen, zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Februar 1874, betreffend die Gewährung von nachträglichen Vergütungen für Kriegsdienstleistungen der Gemeinden, nachstehende Bestimmungen zu treffen ...

Bei Ausführung des Gesetzes sind im Allgemeinen diejenigen Vorschriften gleichmäßig anzuwenden, welche für die Ausführung des Gesetzes vom 11. Mai 1861 über die Kriegsdienstleistungen und deren Vergütung maßgebend gewesen sind ...

Die Anträge sind von den unabhängigen Behörden (1. 1) in deren amtlichen Angelegenheiten mit einer Bescheinigung des Behördeleiters zu versehen, welche dem Antragsteller mit dem Tage der Ausgabe des betreffenden Antragsblattes zugewandt wird ...

Die Behörden, welchen die Prüfung und Feststellung der Anträge übertragen ist (1. 3), haben zufolge des § 3 des Gesetzes vom 23. Februar 1874 ihre Feststellungen dem Reichstag zu übersenden ...

Die von den einzelnen Bundesregierungen dem Reichstagspräsidenten behufs Zahlung, beziehungsweise Erstattung der festgestellten Beträge mitzutheilenden, gehörig belegten Quittungen müssen außer dem Urtitel eines Reichstagspräsidenten über die erfolgte Prüfung nach den Jahren und nach den Bezügen eine darin gehende Bescheinigung der festgestellten Beträge enthalten ...

Posen, 6. April. (Schief. Bl.) Seit einem Jahre wird der polnische Sprachunterricht in den höheren Lehranstalten unserer Provinz nur noch facultativ erteilt, so daß es den Eltern der Schüler ganz überlassen bleibt, ob sie ihre Söhne an diesem Unterrichte Theil nehmen lassen wollen, oder nicht ...

sind nun die Localschulinspektoren und Dirigenten der hiesigen niederen Schulen zum Bericht darüber angefordert worden, ob und inwiefern der polnische Sprachunterricht in diesen Schulen in Bezug auf den Fortschritt der Schüler ...

Königsberg i. Pr., 8. April. Eine hier zusammenberufene Versammlung von Wählern hat ihre Einverständlichkeit mit dem Beschlusse der Commission für das Militärgesetz, betreffend die Streichung des Paragraphen 1 des Gesetzes, ausgesprochen ...

Köln, 7. April. Ueber drei am gestrigen Tage hier abgehaltene Versammlungen berichtet man dem "Fr. Journ." folgendes: Ein so bewegtes politisches Leben, wie gestern, ist seit langer Zeit in unserer Stadt nicht dagewesen ...

Die Interessierten stellen an den hohen Reichstag die Bitte, daß sein Entschloß in Bezug auf den Reichstag ungeschwächt zu erhalten und jedes Jahr nur eine solche Friedensproklamation des Reiches anzunehmen, wie sie der Reichstagspräsident des Reiches entwerft und die Wahrung der Ehre und Unabhängigkeit des deutschen Reiches erachtet ...

Ueber eine dritte Versammlung, und zwar der nationalliberalen Partei ist bereits in vor. Nr. berichtet worden. Am Donnerstag wird die Fortschrittspartei ebenfalls eine Adresse beraten und beschließen ...

Limburg a. d. L., 6. April. Wie die "Elf. Stg." erzählt, hat das Appellationsgericht in Wiesbaden unter Aufhebung des am 4. Februar d. J. von dem hiesigen Kreisgerichte ergangenen freisprechenden Urtheils den Bischof Dr. Blum wegen Anstellung des Pfarrers Houben zu Balzinsheim zu einer Geldstrafe von 200 Thlr., wovon 2 Monate Gehalt abgezogen ...

München, 7. April. Bezüglich des vom Reichstage beschlossenen Entwurfs des Civilgesetzbuchs vermißt der "Nürn. Corr.", daß hier vorerst die Frage erörtert wird, ob das Gesetz, wie es vorliegt, auch in Bayern durchführbar sei, oder ob hierzu nicht noch weiterer gesetzlicher Bestimmungen bedürfe ...

Feuilleton. Redigirt von Otto Band.

Residenztheater. Das Gastspiel des Fräulein Anna Schramm, welches am 4. April begann, unterliegt noch dem vorigen Jahre der das beste Verdienst. Man gab drei kleine Stücke, die zugleich Kunststücke für das schauspielerische Virtuositentum sind: "Ein ungeschlossener Diamant" von Lange, "Das erste Kitzelstückchen" von Karl Götting und "Kennen von Hofe" von Jacobson ...

einem Meise stehen, in der Regel die Gelegenheit, daß sich mehrere nebeneinander herorthun können.

Im Gebiete der realistischen Lebensdarstellung, der scharf individualisirten Portraits aus dem Volke, der heiter-femlichen Charakterbilder der täglichen Wirklichkeit hat Fräulein Anna Schramm durch feines Treffen des Conversationsstils, durch Natürlichkeit des Spiels, wobei die Bewegungen des ganzen Körpers vom Wesen der Rolle beherrscht werden, durch eine überraschende Mimik, der ein leicht freundliches Auge so willige Dienste leistet, — durch alle diese Eigenschaften hat die Künstlerin im Genre der modernen realistischen Schauspielkunst eine Spitze erreicht, wie ich sie nach mehreren Seiten hin niemals schöner und technisch fertiger in der theatralischen Wirkung gesehen habe ...

Resignation dazu, jene wohlfeilen und leider stets bei der großen Masse jüdenenden Effecte zu verschmähen, welche man heutigen Tages leider so bereitwillig der lächerlichen Anspielung zugesteht.

Das Publikum war sehr animirt und gab sich der frappanten Lebensnähe hin, welche die mit reichem Besatz besetzte Künstlerin in jeder Rolle so liebenswürdig zum Besten gab.

Pariser Briefe.

Paris, 6. April 1874.

Auf Oesterreich fraun sich die viel quasi-modo-gemitt ... sagt Goethe; unter diese quasi-modo-gemitt sind jedenfalls auch die Pariser zu rechnen, wenigstens wenn man nach der fotofallischen Wange von Oesterreich urtheilen will, die gegenwärtig hier verbräutet werden ...

Mumen zusammengeflochten und werden von schön angelegten, bunt gefiederten Heinen Vögeln sorgfältig geputzt; es ist ganz natürlich, daß diese Vögel oder himmelblauen Phantastiker, die aus Zucker, Chokolade oder Schmelz, mitunter wohl gar aus Gold und Silber angefertigt sind, auch von phantastischen Vögeln benützt werden. Das Versehen von Oesterreich ist hier noch sehr Mode und die graciösen Pariserinnen halten bereitwillig die sehr darauf, daß diese Mode nicht in Vergessenheit gerathe.

Eine andere alte Sitte ist das Versehen sogenannter Aprilische; mit diesen Aprilischen werden die Damen hier in den April geschickt, sie lassen sich auch diese Aufmerksamkeit gern gefallen. Ja weiß nicht wie die Mode der Aprilische — poisson d'Avril — die aus uralten Zeiten stammt, eigentlich entstanden ist, ich weiß nur, daß es eine ziemlich kostspielige Sache ist; denn diese aus Pappe, oft auch aus kostbarem Metall gefertigt angefertigten Fische sind zumest angenehme Attrappen, in denen mehr oder minder schöne Weibchen verborgen werden. Da nun dieses Jahr die Aprilische just in die Zeit der Oesterreich fallen, muß man ein reicher Mann sein, um diese verschiedenen Moden mitmachen zu können. Hierzu kommt nun noch Longchamps! — das heißt der Noment, wo man in Paris die Frühlingssitten der Schan trägt, die natürlich ebenfalls zu großen Ausgaben Anlaß geben; unter diesen Umständen ist es wohl begreiflich, daß einem solchen Pariser Ehemann angst und bang werden muß, wie er seiner schöneren Hälfte Oesterreich und Aprilische schenken und auch noch die Rechnungen für ihre Frühlingssitten bezahlen soll.

Die Longchampspromenade, deren Urprung an dieser Stelle schon mehrmals besprochen worden ist, geräth immer mehr und mehr in Verfall. Früher gab Longchamps Anlaß

an ihrem bisherigen Posten verbleiben darf. Nach Ablauf dieser Frist haben die Herren Dr. Martin und Dr. Martin über den Gesundheitszustand der A. Epitapher erneuten Bericht zu erstatten.

**Braunschweig, 7. April.** (Wef. 3.) Die Stadt Genf hat dieser Tage die im mehrfach erwähnten Vergleich mit dem Herzoge von Braunschweig verprochenen Auslieferung mehrerer berühmter Kleinodien der Erbschaftsmasse des verstorbenen Herzogs Karl vollzogen. Professor Kiesel, Director des herzoglichen Museums hierseits, nahm am Mittwoch in Genf sowohl das Mantuanische Gefäß, wie auch ein Saphirgefäß Maria Stuart's in Empfang. Leider fehlt die künstlerische Goldverfassung, welche den Fuß, den Ring und den Henkel der Cypresse schmückt. Auch das Gefäß ist verunstaltet worden, indem der Saphir herausgehoben und in einen Ring an seiner Stelle gesetzt wurde. Andere minder werthgeschätzte Gegenstände fanden sich im Nachlasse nicht vor, so daß nur die beiden Kleinodien demnach wieder den Besitztümern der herzoglichen Kammer und Gemäldesammlung einverleibt werden können.

**Bremen, 8. April.** Die Bremische Bürgerwehr hat in ihrer heutigen Sitzung über Abänderungen der Verfassung der organischen Gesetze, veranlaßt durch die Reichsregierungsabteilung, zu handeln. Es handelt sich hierbei um einen Antrag von Köpcke auf Auflösung des Wahlgesezes, resp. um eine Vorberatung über die Befreiung der durch die Klassenwahl in Bezug auf das Wahlrecht zur Bürgerwehr bestehenden Ungleichheiten. Brand stellte einen ähnlichen Antrag. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Köpcke's, sowie im Uebrigen ein Antrag der juristischen Commission angenommen.

**Wien, 8. April.** Mit Spannung bliden alle Parteien auf die am Freitag im Herrenhause beginnende confessionelle Debatte. Das hier vielfach verbreitete Gerücht, es würden die Kirchenfürsten an der Generaldebatte im Herrenhause über den Gesetzentwurf, betreffend die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche, nicht theilnehmen, scheint sich, wie die „Pr.“ bemerkt, nicht zu bestätigen. Wenigstens liegt aus Prag die Meldung vor, daß Cardinal Fürst Schwarzenberg nach Wien sich begibt, um den Verhandlungen des Herrenhauses über das confessionelle Gesetz beizumohnen. Jedenfalls aber dürften die Kirchenfürsten in der Generaldebatte eine Erklärung dahin abgeben, daß sie von der Specialdebatte sich fern halten.

**Wien, 7. April.** Die der „Pest Naplo“ meldet, arbeite der Finanzminister Ghegy an einem Exposé, welches ein vollständiges Bild der Finanzlage und die von ihm zu machenden Vorschläge enthalten wird. Dasselbe soll im Laufe dieses Monats im Reichstage vorgelesen werden.

**Paris, 7. April.** Auf der politischen Tagesordnung steht die Vermählung der beiden Centren noch immer oben an, ohne daß bis jetzt ein positiver Erfolg erzielt wird, obgleich das linke Centrum behauptet die Gründung der Zweiten Republik verhandeln zu wollen. Der Herzog v. Broglie empfing am Sonntag einige Deputirte der Rechten, die ihn aufzufordern, das Gesetz der Gemeindegewählten vom Gemeindegewählten zu trennen und es zuerst zur Discussion zu bringen. Der Herzog schien dieser Idee nicht abgeneigt entgegen zu sein, bestand aber, wie man versichert, doch darauf, daß die Affirmative in der Sommer Session nicht nur das politische und Gemeindegewählten, sondern auch, und das vor Allen, das Gesetz über eine erste Kammer discutirt. Man glaube, die Regierung werde in der Donnerstagssitzung der Permanenzcommission Erklärungen über den Belagerungszustand in Algier geben. Diese Frage könnte eine Debatte hervorgerufen, denn der leitende Comite der Linken und die in Paris anwesenden Mitglieder dieser Gruppen vereinigen sich heute Abend, um diese Frage zu besprechen. — Aus Bayonne vom gestrigen Tage wird gemeldet: Der Herr Santa Cruz ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da man ihm mit untern Strafgesetze nicht beikommen konnte. Jedoch wurde er höflich eingeladen, das Territorium binnen 24 Stunden zu verlassen.

**Bern, 6. April.** In den letzten Tagen sind in den jurassischen Amtsbezirken Pruntrut und Delémont wiederholt verschiedene fanatische Ausbrüche vorgekommen, welche sich unverständlich auf Aufwühlereien der Bevölkerung durch die in den französischen Grenzorten sich ausbreitenden abgelehnten republikanischen Ansichten lassen. Infolge dessen sind jetzt, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Proceffionen, Wallfahrten und Pilgerzüge, welche die Ultramontanen dorthin regelmäßig an Sonn- und Feiertagen veranstalten, mögen dieselben zu Fuß oder zu Wagen vorgenommen werden, unter Androhung strenger Strafe untersagt. Fast officiellen Verneinungen ist das Verbot auf besondere Antragstellung des noch immer im Jura weilen-

den Regierungskommissars, des Großraths Kuhn, erlassen worden.

**Bern, 8. April.** (Tel.) Der Große Rath von Bern hat heute mit 162 gegen 12 Stimmen beschlossen, die revidirte Bundesverfassung anzunehmen und aus Veranlassung der bevorstehenden allgemeinen Volksabstimmung über den Verfassungsentwurf eine Proclamation an das Volk zu erlassen.

**Madrid, 1. April.** In einer Madrider Correspondenz der „Wef. 3.“, welche über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz im Norden ausführlich berichtet, heißt es: Seit dem 28. März ist eine Pause in der Kampfarbeit eingetreten. Das Feuer dauert von beiden Seiten fort, ohne ernsthafte Absichten. Marischall Serrano läßt das eroberte Gebiet verlassen und macht seine Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Angriffs. Die Soldaten brauchen Ruhe, auch Verstärkung; der Kriegsminister Zanala hat 9000 Mann nach dem Norden abgeschickt und soll bald 15,000 mehr bereit haben. Die Kämpfe von Somorrostro dürften nicht als eine Schlacht betrachtet werden, die sich in wenig Tagen oder Stunden entscheidet. Es ist vielmehr die Belagerung einer Festung, in welche die Carlisten jene Berge umgewandelt haben. Diese Befestigungswerke werden von den Liberalen erst lange durch die Artillerie beschossen, bis die Truppen vorrücken und mit dem Bajonnet in die Schanzen des Feindes einbringen können. Die Angreifenden müssen sich selbst wieder verschanzen, um gegen die nächsten Schanzen, die sie zu nehmen haben, Deckung zu bekommen. Späterer brauchte seiner Zeit, im Jahre 1836, fünfundsiebzig Tage, um von derselben Stelle nach Portugalete durchzubringen, das jetzt damals in den Händen der Liberalen war. Marischall Serrano ist nahe daran, der Sid eines neuen Romancero zu werden, in welchem auch der Marineminister Lopez, die verewundenen Generale Lema und Primo de Riera und viele andere, Lebende und Gefallene, ihre Stelle finden. Der Herzog de la Torre, wie er zu dem verwundeten Primo de Riera in den Dagen der Gefechte hinübertritt, um ihn zum Generalleutnant zu ernennen, wie er sich an die Spitze der wankenden, nun jubelnden Colonne stellt und sie ins Feuer führt, wie sein Trompeter neben ihm vom Pferde geschossen wird und er mit dem Rufe weiter fährt: „Einen anderen Trompeter, vorwärts! laßt die Soldaten!“ oder wie er neben einer Batterie inmitten einer Schußwelle von Kugeln und einer höllischen Feuerwolke als Oberfeldherr die verewundenen Colonnen der verwundeten Generale Lema und Primo de Riera leitet — Lopez, wie er sich zu einem bleichsten Marineoffizier niederbeugt und eine Kugel auf den Kopfknopf über dem Auge erhit, das Andenken fällt nicht mit der Hand aus, und sie sich fest — Lema, der trotz zweier Wunden an der Spitze seiner Truppen zu bleiben vermag — Primo de Riera, der am Boden liegend, schwer in der Brust verwundet, nicht jagt, daß man ihn nicht wärts in das Hospital bringe, sondern vorwärts nach Navarra verlangt, so weit als seine Soldaten vorgezogen — der Generalintendant Damato, welcher mit dem General Palacio neben dem Herzog de la Torre im Augenblicke in Arm spazieren geht, einem zurückgehenden Verwundeten das Gewehr entzieht, sich ins Kampfgerüst stürzt, dann seinen Kriegscommissar, als ihm dieser eine Meldung bringt, von einer Kugel durchbohrt in seinen Armen umfängt — diese und ähnliche zwischen Wahrheit und Fichtung schwelende Episoden bedürfen nur der Farbe und des Reimes, um Romangen zu sein. Weniger erbaulich wäre eine Statistik der Verluste; während sie für die ersten zwei Tage von Dampquartier gemeldet gegeben wurde — etwa 70 Tode und Verwundete —, bequigt man sich von den „schmerzlichen Verlusten“ des 27. zu reden und tröstet mit den Verlusten der Carlisten, die bald auf 3000 bald nur auf 1500 angegeben werden. In Madrid haben sich die Damen in zwei Gesellschaften vereinigt, um ihre Kräfte und ihre Hände für die Beschaffung von Verpflegungsmaterial anzustrengen. Gestern Mittag sah man einen wunderlichen Zug durch die Straßen nach dem Nordbahnhof: voraus einige Sanitätswagen mit den Fahnen des rothen Kreuzes. Dahinter ein paar offene Chaisons mit Herren und zuletzt etliche prächtig herrschaftliche Wagen mit dem kostbaren Jubel eleganten Damen, welche die Schleiße auf der Brust als die Mitglieder der „Gesellschaft vom rothen Kreuz“ unter der Protection der Herzogin v. Medinaceli feinschmuckten. Die Gesellschaft hatte jene Wagen ausgerüstet und gab ihnen, wohl zum Zweck erlaubter Reklame für die Werke der Barmherzigkeit, das öffentliche Geleit zum Bahnhof.

— Aus dem Umfange, daß die Beschießung Bilbao's während der Waffenruhe nicht eingestellt worden ist, hätte man schließen sollen, daß das Geschäft um die Kampfpause von der republikanischen Armee ausgegangen und die Bedingungen von den Carlisten gemacht worden seien. Wie sich indeß aus brieflichen Nachrichten ergibt, war dies nicht der Fall; Carlistische Parlamentäre er-

schienen am 30. März im republikanischen Lager und erboten eine Waffenruhe, um ihre Todten beerdigen zu können. Das Geschäft wurde gewährt, und was noch vor wenigen Stunden der Schauplatz heiser Kämpfe war, verwandelte sich plötzlich in ein Bild des Friedens. — Die „Correspondencia“ demotivirt die umlaufenden Gerüchte von einer mit den Carlisten abzuschließenden Convention. Seit dem 28. März ist kein ernstlicher Kampf zwischen den Truppen vor Bilbao vorgefallen. Beiderseits beschäftigt man sowohl die errungenen, als die vertheidigten Positionen. Alles, was seitdem von weitem Kämpfen gemeldet wurde, beschränkte sich auf mehr oder weniger lebhaftes Geschützfeuer, namentlich seitens der republikanischen Batterien, um die Carlisten an der Fortsetzung ihrer Vertheidigungsarbeiten zu hindern; ein eigentlicher Angriff auf deren Positionen aber hat seit dem 28. nicht mehr stattgefunden.

— Eine Carlistische Depesche aus Bayonne vom 4. April meldet: Der Infant Alfonso de Bourbon, Bruder des Königs, der bis jetzt in Catalonien und Valencia den Oberbefehl führt, ist nun auch zum Chef der aragonesischen Streikräfte ernannt worden. Es soll unter seinem Commando aus den Corps der drei Provinzen eine jährliche Armee gebildet werden unter dem Titel: „Königliche Armee des Centrums“. Diese Armee kann selbstverständlich keinen andern Zeitpunkt haben, als Madrid. — Nach in Bayonne eingetroffenen Meldungen von der spanischen Grenze ist am 7. April der Angriff der Regierungstruppen auf San Pedro-de-Albano durch ein heftiges Artilleriegeschütz angeleitet worden und wurde der Sturm auf die Position noch an demselben Tage erwartet. Das bairische Meer verbindet die Verbindung der Flotte bei den militärischen Operationen um Bilbao. — Der Carlistenanführer Saballs erhebt in der Provinz Gerona Zwangscontributionen. Der Golddienst in Junquera (Provinz Gerona, unweit Perpignan) wird für Don Carlos verwalet.

**London, 8. April.** Man telegraphirt der „R. A.“: Gestern fand ein Home-Ruler-Meeting in Dublin statt. Ditt erklärte seine Zufriedenheit mit dem Ausgange der Parlamentardebatten über sein Amendement. Die Home-Rule-Partei habe sich dadurch als wesentlich unabhängig documentirt, die nicht mehr ein Anhängel der Liberalen oder Conservativen sei. Diese beiden Parteien müßten hinfort mit ihr unterhandeln und ihr Zugeständnisse machen.

**Stockholm, 5. April.** (S. R.) Der Reichstag hat sich jetzt auf einige Tage Osherferien angesetzt. Ein von dem Staatsanwaltschafts eusephener Vorschlag des Freiherrn v. Schulgenheim schlägt die Vereinigung der beiden Staatsdepartementen der Land- und Seeverwaltung (des Kriegs- und der Marine) zu einem einzigen unter der Benennung „Kriegsdepartement“ nebst der Errichtung eines neuen Departements für den Landbau und die damit in Verbindung stehenden Angelegenheiten vor; dagegen aber hat Herr v. Ehrenheim sich reservirt und nicht der Beibehaltung der jetzigen 7 Staatsdepartementen (der Justiz, des Auswärtigen, der Landesvertheiligung, der Seeverwaltung, des Innern [Civildepartement], der Finanzen und des Cultus und öffentlichen Unterrichts) die Errichtung eines neuen Departements für den Landbau vorgeschlagen, welches von dem des Innern abzuhängen wäre. Diese Reservation ist von der Extern, der von dem Ausschusse anempfohlene Vorschlag dagegen von der Innern Kammer angenommen.

**Christiania, 4. April.** (S. N.) Das Ereigniß des Tages ist heute der Besuch, welchen 17 Schwedische Reichstagsmänner ihren norwegischen Kollegen hier in Christiania machten. Freilich trafen der Herr zu einer etwas unglücklichen Periode ein, da viele Störtzinger in ihre Heimath zurück sind, um das Osterfest zu erleben und auszuhalten, ebenfalls wegen der Festtage heute keine Sitzung im Storting abgehalten wird. Jetzt haben sie sich damit begnügt, das Stortinggebäude zu besichtigen, wo die verschiedenen Präsidenten des Stortings und mehrere Mitglieder zur Stelle waren und im Uebrigen, außer einem gemeinschaftlichen Frühstück und Mittagessen, eine Tour nach Oslerhall gemacht. — Der „skandinavische Krieg“, wenn man ihn so nennen darf, ist jetzt dadurch, daß die Schwedische „Guldskida Bank“ die norwegischen Goldmünzen al pari annimmt, in eine neue Phase eingetreten, und der allgemeinen Niedergerathenheit gegenüber, welche zuerst bei dem Eintreffen der Nachricht herrschte, daß die norwegischen Goldmünzen von der schwedischen Rigsbank nicht zum vollen Werthe angenommen wurden, beginnt man jetzt mit Stolz zu bemerken, daß also doch die Schweden wenigstens theilweise zu einer besseren Einsicht gekommen wären und man keine Münzconvention bedürfte. Zugleich wird das Verfahren der schwedischen Rigsbank deshalb einer Kritik unterzogen, weil sie sich nicht, bevor sie die betr. Maßregel traf, den Anschlüssen der anderen Banken verweigert hätte, da sie ja jetzt in ihrem eigenen Lande gleichsam isolirt stände.

— Aus dem Umfange, daß die Beschießung Bilbao's während der Waffenruhe nicht eingestellt worden ist, hätte man schließen sollen, daß das Geschäft um die Kampfpause von der republikanischen Armee ausgegangen und die Bedingungen von den Carlisten gemacht worden seien. Wie sich indeß aus brieflichen Nachrichten ergibt, war dies nicht der Fall; Carlistische Parlamentäre er-

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

**Wilsheim v. Kaulbach †.** Schon gestern wurde telegraphisch das plötzliche Dahinscheiden dieses erhabenen Genies gemeldet. Die „Wef. 3.“ begleitet ihr Telegramm mit einer ein-

fachen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

suchen, man darf sagen, schließlichen Bemerkung: „Der jährliche Eintritt des berühmten Meisters, der bekanntlich erst vor Kurzem sein 25jähriges Jubiläum als Director der Münchener Kunstakademie in voller Fülle der Jahre und des Geistes feierte, wird jedes Jahr die Ehre und den Ruhm des deutschen Namens empfindlichst Herz mit tiefer Trauer erfüllen und selbst in den entferntesten Gegenden des Erdballs den schmerzlichsten Wiederhall finden; denn wenige Künstler haben sich, wie er, durch die Großartigkeit, die Tiefe und das echt nationale Gepräge seiner Kunstschöpfungen ein so vollendetes Anrecht auf die Liebe des Volkes erworben, und wenige haben, wie er, durch den allgemein menschlichen Inhalt derselben auch bei fremden Nationen einen so hohen Grad von bewundernder Anerkennung gefunden.“ In dem hier Gesagten, das wir wörtlich wiederholen, da der gleiche Inhalt von hundert Federn doch nur in eben so vielen andern Redewendungen ausgedrückt werden kann, giebt sich der Impuls des ersten allgemeinen Schmerzes kund. Kaulbach's geistigen Gehalt und sein künstlerisches Wirken zu charakterisiren, ist eine Aufgabe für die Kunstgeschichte und speciell für die Bildliteratur. Dieser fruchtbarste Meister wurde, Dank der reproduktionen Künste des Kupferstichs, Holzschchnitts und der Photographie, bei der ganzen gebildeten Menschheit so populär, daß man ihn die Frage aufwerfen kann: wer kennt ihn nicht? und wer kennt ihn, ohne seinen Tod als ein trübes Ereigniß in der Culturgeschichte zu empfinden! Und der Tod ereilte ihn zwar in höheren Jahren, aber noch in reichen Besitz einer physischen und physischen Kraft; wäre es dem Geschickenden auch vielleicht nicht mehr lange vergönnt gewesen, sich seiner eben vollstündigen Kunstausgabe in größeren monumentalen Leistungen zu widmen, so würde uns im maßvolleren Gebiet sein Schöpferdrang doch noch Wunderbares in Fülle vorgebracht haben.

**New-York, 7. April.** (Kabeltelegramm.) Heute hat hier ein großes Massenmeeting von Deutschen stattgefunden, in welchem eine Resolution angenommen wurde, die sich gegen die Währungsreform der Commission zum Schutze von Auswanderern mit Entschiedenheit ausspricht. — Nach hier eingezogenen Nachrichten ist in Cuba die Inthronisation des Generals Gonda als Generalcapitan erfolgt.

### Dresdner Nachrichten

vom 9. April.

— Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ recapitulirt in ihrer Nr. 8) eine Dresdner Correspondenz der „Prestauer Zeitung“, wonach zu den katholischen hohen Festen Soldaten ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses commandirt werden, welche beim Anzug der Procession die Donnerer machen u. s. w. Da das genannte Blatt von uns eine Auslast über dieses Anführen wünscht, so berichten wir hierüber folgendes: Daß zu den Processionen bei hohen kirchlichen Festen herkömmlicher Weise militärische Mannschaften in die katholische Procession commandirt werden, ist richtig. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel beruht darauf, daß solche Processionen, an welchen die Mitglieder des königlichen Hauses persönlich Theil nehmen, bei dem großen Andrang des Publicums gar nicht vor sich gehen könnten, wenn nicht der Zug durch ein Spalier geschickt würde. Ein solches Spalier kann schon deshalb nicht durch Polizeimannschaft gebildet werden, weil es an der erforderlichen Zahl derselben fehlt. Die dabei vorkommenden militärischen Ehrenbeweigungen gelten den Mitgliedern des königlichen Hauses. Uebrigens, wo es sich nicht um einen politischen Dienst, sondern um eine Vertheiligung an der kirchlichen Feier handelt, werden nur katholische Militärs verwendet.

### Provinzialnachrichten.

**# Reichen, 6. April.** Das dritte der vom Herrn Musikdirector Hartmann veranstalteten Abonnementsconcerte fand am 26. März unter Mitwirkung der k. k. Kammermusikanten Hr. Watz Krebs und des Hofopernsängers Herrn Wagner statt. Vespeter, im Besitze vortheilhafter Stimmsmittel und guter musikalischer Bildung, sang Lieder von Schubert, Schumann und Wagner unter allgemeinem Beifall. Ganz besonders aber erzielte Hr. Krebs eine geradezu elektrisirende Wirkung. — Den Schluß der Saison bildete die alljährlich wiederkehrende Charfreitagsaufführung im Dom. Das Programm enthielt die Namen Becken, Mendelssohn, Rossini, Naumann, K. Krebs, Reintaler, Pestmann u. A., und war auch diesmal die Aufführung eine in jeder Beziehung gelungenere zu nennen. Vorzüglich dank verdienen die Dresdner Künstler, Hr. Dänisch, Frau Krebs-Michaelis, Herr Organist Pöcher, die Herren Becken, Böckmann und Schwedendiek, sowie die übrigen Mitglieder der k. k. Kapelle, welche in liebenswürdigster Weise der Aufführung ihre Unterstützung liehen. Ein junger Tenorist, Herr v. Meier, überraschte durch den vorzüglichen Vortrag der fälschlich unter dem Namen Stradella zugeschriebenen Kirchenarie. Die unter der ausgerechneten Leitung des Herrn Musikdirector Hartmann stehenden, gut

Schülerzahl am Ende des vergangenen Wintersemesters 157, die in 7 Klassen (zwei davon Parallellassen) von 12 Lehrern unterrichtet wurden.

Kaiserslautern, 8. April. (Falk. A.) Ein recht tragisches Ereignis wird aus Schönau gemeldet. Am 1. Osterfesttage Morgens in der 7. Stunde wurde daselbst der von dort gebürtige, bekannte Soldat Schiller ein Gewehr ab. Dabei sprang dasselbe und rief ihm nicht nur den Daumen der linken Hand, der weil fortgeschleudert wurde, sondern auch die Hand selbst in Gestalt bis auf etwas Hand vollständig ab.

Kamenz, 8. April. (Sam. Wächter.) Gestern Abend verschied zu Braunau Herr Reichsgraf Cajus zu Stolberg-Stolberg, langjähriges Mitglied der königl. sächsischen ersten Kammer, des königl. preussischen Derschautes und gegenwärtig des deutschen Reichstages, im 77. Lebensjahre.

Vermischtes.

Ein ehemaliger Diebstahl in der Berliner Gedwagsstraße wurde, wie die Germania mittheilt, am Sonntagabend vor Oftern ausgeführt. Die Diebe bemächtigten sich einer der beiden ewigen Lampen, welche in der Kaufhalle angebracht waren und die aus verfilberten Eisenblech gefertigt sind.

Aus Neudamm (Westpr.), 6. April, wird berichtet: Ein sehr bedauerndes Unglück ist am 2. d. M., Mittags 1 Uhr auf dem Gute Wilken vorgekommen. Die Arbeiterleute in der Brennerei sahen um den Dampfkessel herum und verzehrten das Essen, welches die in der Nähe stehenden Frauen gebracht hatten.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Reiter und zwei Dienstmänner wurde die Kernte, welche trotz der schrecklichen Wunden bei voller Besinnung war und keine Klage ausstieß, in das ganz nahe stehende Haus ihrer Familie gebracht und von dem schnell herbeigekommenen Arzt in ein Lazareth gesetzt. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die 18jährige junge Dame, wohl nach entsetzlichen Schmerzen, am Leben erhalten bleibe. Die Ursache dieses Ereignisses kann nur einzig und allein in dem verdammenwerthen Leichtsinne liegen, benutzende die Gärten und Büschel mit strafbarer Nonchalance dem promenirenden Publicum unter die Füße zu werfen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. sächsische Gründungspatente. Auf fünf Jahre ertheilt: am 24. März 1874 Herrn Johann Klinge in Hirschberg auf eine sich innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht mehr erfindende Vorrichtung.

Dresden, 8. April. In der heute Vormittags 10 Uhr im Saale des Hoftheaters zu Dresden unter Vorsitz des Hrn. Völkke abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung der Actiengesellschaft Dresdener Wegend hatten sich 50 Actiönäre mit 5125 Aktien und gleichviel Stimmen eingefunden. Der (in Nr. 70 anhänglich befundene) Geschäftsbericht und die Bilanz vom 31. December 1873 sind von den Mitgliedern des Aufsichtsraths und Directoriums zur Kenntlichmachung dem Versammlungsorte vorgelesen worden.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

Recht hat sich nicht in der Kaiserstadt an der Donau die Aufregung gelöst, welche die ganze Welt durch die Wälderin Jean Theresie Bonny zum Opfer gefallen ist, erzeugt, und abwärts berichtet die Wiener Blätter über ein merkwürdiges Verbrechen, dessen Schauplatz in den ersten Abendstunden des 7. April der Bezirk Neubau war.

5% Hypotheken-Antheil-Scheine der Norddeutschen Grund-Creditbank zu Berlin,

welche auf Grund eigenhämlich erworbener Hypotheken in Preussien von 50, 100, 200 und 1000 Thalern ausgegeben werden, gewährt zu sicherer Capitalanlage.

Den Besitzern dieser Papiere steht das Recht auf Abgabe des entsprechenden Antheils der zu Grunde liegenden, auf jeder Obligation speiell bezeichneten Hypothek und Ausfertigung eines besondern Hypothek-Instrumentes zu.

Die populäre Sicherheit der Hypothek-Antheil-Scheine wird den Inhabern durch die seitens der Norddeutschen Grund-Credit-Bank ausgleich übernommene Versicherung der zu Grunde liegenden Stammpfandbriefe gegen Substitutionsverlust gewährleistet, wodurch sämtliche erworbene Hypotheken gleiche Benützung mit den allerersten, zur unbedingten ersten Stelle eingetragenen, besitzen.

Wir sind mit der Vertretung für Dresden beauftragt und in der Lage, diese seitens der Inhaber künftigen Hypothek-Antheil-Scheine à 101% erlassen zu können.

Quellmalz & Adler, 4 Waisenhausstraße 4.

Preussische 4 1/2 % Consols.

Wir bitten um Einreichung der Talons an unserer Cassa zur spesenfreien Couponsbeforgung.

Quellmalz & Adler, 4 Waisenhausstraße.

Amerikanische 1882er und 1885er Bonds.

Die am 1. Mai n. c. fällig werdenden Coupons und gefündigte Obligationen werden schon jetzt an unserer Cassa zum höchsten Course eingelöst.

Quellmalz & Adler, 4 Waisenhausstraße.

In Anschlag an die nächste öffentliche Generalversammlung des Hauptvereins für unsere Mission in Sachsen (Dienstag den 11. April Vormittags von 8 Uhr an im Festsaal des Hoftheaters) wird am gleichen Tage, als

Dienstag den 14. April

kirchliche Jahresfeier des Hauptvereins für innere Mission

Nachmitt. 4 Uhr in der Frauenkirche. (Predigt: Superintendent Stadth. Pred. v. d. Arndt aus Greiz. Bericht: Pastor Jannich aus Göda.)

Abends von 7 Uhr an in Meinhold's Saale, Moritzstraße No. 16, eine öffentliche Versammlung

abgehalten werden, bei welcher letzteren Mittheilungen und den einzelnen Anträgen des inneren Missionsvereins erfolgen sollen. Alle Freunde und Verehrer des Reiches Gottes und der Arbeit christlicher Barmherzigkeit werden hiermit zur Theilnahme an dem Gottesdienste, wie an der Abend-Versammlung auf das Herzlichste eingeladen.

Angeschlossen an die Generalversammlung des Hauptvereins haben statt: Sonntag, den 12. April Gottesdienstliche Jahresfeier des Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften im Kgr. Sachsen. Abends 8 Uhr in der Stadtkirche öffentliche Versammlung. Montag, den 13. April, Vorm. 9 Uhr: Sitzung der Ausschussmitglieder und Komites des Vereins für Schriftverbreitung, Landhausstraße 23, I. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst für das Gesangsverein, Landhausstraße 23, I. in Saale der Stadtkirche. Abends 8 Uhr im weißen Saale bei Helbig an der Gasse 4: öffentl. Zusammenkunft zu freiem Aussprache von Erfahrungen. Mittwoch, den 15. April, Vorm. 9 Uhr: Runder Specialconferenz für das Rettungshauswesen, Kreuzstraße 15, I. Dienstag den 14. April, Vorm. 9 Uhr: Sitzung der Ausschussmitglieder und Komites der Kirchenvereine für den Kirchendienst, Kreuz- und Glasgasse (in der Ausschussung des Kirchendienstes auf der Brühlischen Terrasse) bis Nachm. 4 Uhr geöffnet sein.

Dr. med. J. Rosenthal, Ferdinandstrasse Nr. 6, I. Etage.

bisher in Prag, Ritigied des dortigen medicinischen Doctor-Collegiums u. c.

Sprechstunden: Für Frauen- und Kinderkrankheiten täglich von 9-10, 2-3, für Unmittelte Dienstag von 8-9 Uhr unentgeltlich. Für Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Wundschwäche täglich von 10-11, 3-4, für Unmittelte Donnerstag von 8-9 Uhr unentgeltlich. (H. 31528.)

W. F. Seeger, Wein-Grosso- & Detail-Handlung, Neustadt: Gärtenstraße 17. Niederlagen in Altstadt: Marienstr. 7, Ostallee 85, St. Annenstr. 9 und Waisenhausstr. 20.

Salz-Gurken in Verbeur-Orhoben offert preiswerth

Carl Lehmann (H. 31009) in Galbe a. Z.

Eine Lehrerin für Deutsch, Französisch und Englisch, welche die beiden letzten Sprachen in den betreffenden Ländern gründlich erwerben u. mehrere Jahre an einer großen Schule unterrichtet hat, sucht Stellung an einer Lehrerschule oder Pensionat. Näheres beizubringen Jungfrau und Herrmann können geben werden. Gest. Adressen unter H. 31529 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Dresden erbeten.

Villa mit Garten in Klein-Zschachwitz, mit Aussicht auf die Gise, ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter H. T. poste restante Laubegast werden prompt vom Verfasser beantwortet.

Handwurm bestraft (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher Dr. med. ERNST in Leipzig.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten in der kürzesten Frist und garantiert selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechstunden: Leipzigerstr. 91 von 8-1 u. 4-1 Uhr. Anwärter beliebig.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Wer eine Anzeig hier oder anderswo veröffentlichen will, der ersucht die Zeit und Geld (Berechnung) an die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, beschriftet, dessen anstehendes Verzeichnis ist, Zeitungs-Namen in alle Blätter der Welt zu erfragen.

Für Aerzte!

Ein tüchtiger Arzt wird zur Leitung einer Kuranstalt in Sachsen zu baldigem Antritt gesucht. Einmalig garantiert. Offerten unter H. T. 301. in die Expedition d. Bl.

10,000 Thaler zu 5%

werden zum Neubau resp. Vergrößerung eines gut eingerichteten Maschinenbau-Geschäfts gesucht.

Offerten unter H. E. 36 werden erbeten durch die Annoncen-Expedition von H. E. Haas u. Comp., Leipzig.

Ein Hausmann,

verheiratet und gelernter Tischler, sucht eine gleiche Stellung in einem möglichst großen Hause.

Gest. Adressen beim Portier im Kaufhaus erbeten.

Deutscher Reichspiegel für 22 1/2 Sgr. pro Quartal zu abonnieren in Buchhandlungen u. Postämtern. Verlag v. Otto Jandt in Berlin.

Gnacinthiflor in Klein-Zschachwitz.

In dem Garten des Herrn K. K. K. (Klein-Zschachwitz) blühen bereits mehrere hundert schön leuchtende Gnacinthiflor, 1000 Stück in nächster Tagen. (H. 31526) Veritas.

Familien-Pensionat

von Frau Emilie v. W. Ober-Gemüthlich (Leipzig) in der Gärtenstraße 18, befindet sich jetzt: Waisenhausstraße 13, III.

Pension auf dem Lande bei Dresden.

Eine, nur der Erziehung ihrer Töchter lebenden Wittwe, aus dem höheren Stande sucht für jetzt oder Johann ein kleines Mädchen von ca. 10 Jahren in Pension zu nehmen. Die liebevolle wie mütterliche Pflege, sowie vorzüglicher Schulunterricht und Aufenthalt in gesünder Lage wird zugesichert. Adr. werden unter H. 31528 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten.

Für die Schule des Vassenkistes in Hirschberg (Sachsen) wird zu sofortigen Antritt eine geübte deutsche Lehrerin gesucht. Dasselbe Bekleidende werden gebeten, sich schriftlich oder persönlich bei der Oberin des Schuls zu melden und ihre Zeugnisse beizulegen.

Ein Garten in Klein-Zschachwitz,

haus- und wasserfreie Lage verbunden mit überaus herrlicher Aussicht, weist zum Verkauf nach Herr Postmeister Wälder in Landau. (H. 31525a)

FLORA.

Freitag, den 10. April, Abends 7 Uhr, bei Helbig.

H. V.

Mille Grazie, mille saluti. La manna a Pasqua non era la mia colpa, A rivederci!

Ritterguts-Verpachtung.

Die zu dem Gutsbesitzer-Vertrag Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht des regierenden Fürsten Ernst zu Saxe-Coburg, obgleich 3 Stunden von Dresden entfernt gelegenen Ritterguts Radeburg und Hörsing, sollen von Johanni 1874 ab entweder zusammen oder einzeln gegen Reichthum, jedoch mit Vorbehalt der Anwartschaft unter dem Vorbehalt auf 12 an einander folgende Jahre andernweit verpachtet werden.

Was eines in den Jahren 1869 und 1870 aufgenommenen Verneuerung der beschriebenen Pachtverträge betrifft das

A. zu Radeburg gehörige Areal nach demaligen Culturanzeig: 180 Dectar 01 Ar 75,00 Meter = 225 Acker 84 1/2 Hekt. Feld, 38 - 34 - 70,91 - = 60 - 83 - Wiesen, 1 - 94 - 61,74 - = 3 - 155 - Dösch, 1 - 63 - 07,28 - = 2 - 284 - Wiesen, 1 - 16 - 77,28 - = 2 - 38 - Gehäuden, Dorfzucht u. Gärten.

223 Dectar - Ar 92,00 Meter = 402 Acker 289 1/2 Hekt. B. das zu Hörsing gehörige Areal nach demaligen Culturanzeig: 182 Dectar 48 Ar 76,65 Meter = 239 Acker 119 1/2 Hekt. Feld, 31 - 78 - 12,80 - = 57 - 126 - Wiesen, 2 - 47 - 38,28 - = 4 - 141 - Gärten, 22 - 86 - 08,81 - = 41 - 96 - Gehäuden, Dorfzucht u. Gärten.

191 Dectar 77 Ar 24,00 Meter = 348 Acker 129 1/2 Hekt. C. In Verbindung mit dem Rittergut Hörsing kommt außerdem eine Brennweinbrennerei, das Brauereiwerk und die Schankwirtschaft auf dem Rittergut, sowie eine von wenigen Jahren neuerrichtete Mühle mit der Wasserkraft des Radebaches, endlich die Fischerei in den letzten zur Verpachtung.

Die Verpachtungsverträge vom 15. April a. c. an in fürstlicher Kammerkanzlei zu Greiz und bei dem Herrschaftl. Forst-Comptoir zu Radeburg zur Einsichtnahme.

Was jetzt als jährl. Pachtsumme für beide Güter zusammen 4800 Thlr. — für Hörsing allein 2300 Thlr. und für Radeburg 2500 Thlr. geboten werden.

Die Pächter sollen die höhere Gebote zu thun bereit sein, haben dieselben bis zum 15. Mai a. c. incl. bei unterzeichneter fürstlicher Kammer unter gleichzeitiger genauer Darlegung und Beglaubigung ihrer Qualifikation und Vermögensverhältnisse schriftlich einzureichen. Es barzalt am gebotenen 15. Mai l. J., Sonntags 10 Uhr, in fürstlicher Kammerkanzlei zu Greiz einzutreten und der Verpachtung einer mündlichen Steigerung, hierauf aber endlicher Entscheidung auf die Pachtgebote des Greiz, an. c. gegenwärtig zu sein, an welche, gleichwohl ob solche schriftlich bei mündlicher Steigerung, sämtliche Licentanten bis zum 4. Juni l. J. gebunden bleiben.

Zur Lebensdauer eines einzelnen Gutes bei fünfzehn Jahren beider Güter ein zusammen mit einem Vermögen von ca. 14,000 Thaler, zur Lebensdauer beider Güter ein solches von ca. 28,000 Thaler erforderlich sein.

Verfällige Verpachtung der Güter ist den sich deshalb bei dem Herrschaftl. Forst-Comptoir in Radeburg amnestabenden Pächtern jederzeit gestattet.

Greiz, den 4. April 1874.

Fürstlich. Reich. Blau. Kammer.

H. v. Geldern-Crispendorf.

H. v. Geldern-Crispendorf.

H. v. Geldern-Crispendorf.

H. v. Geldern-Crispendorf.

H. v. Geldern-Crispendorf.

H. v. Geldern-Crispendorf.



Wir führen Wissen.





K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die General-Direktion der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft bringt hiermit zur Kenntniss...

Von der General-Direktion.

Rhenania,

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir Herrn Wm. Valk...

Rhenania, Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand: Der Director: Legendecker: Sternberg.

Bezugnehmend auf obige Beschlüsse halte ich mich zur Uebernahme von Transport- und Unfall-Versicherungen...

solide, thätige Agenten noch anstelle und dieselben fröhlichen Operationen entgegensteht.

Wm. Valk, Markt Nr. 2.

Zur Nachricht für Kranke.

Alle Krankheit, welche ihren Entstehungsgrund im Menschen selber hat, ist Folge eines ungesunden Lebens und muss darum verschwinden...

Die Lehmann'sche Brauerschule Worms

ältere Schule, 1865 gegründet von I. Mai. Programm und Kostentheil Director P. Lehmann.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25. Telegraphische Witterungsberichte vom 8. April.

Table with columns for station name, location, and weather observations. Includes stations like Dresden, Leipzig, and various regional locations.

Staatspapiere u. Fonds.

Table listing various government bonds and funds with their respective values and interest rates.

Eisenbahnactien.

Table listing railway stocks from various companies like Prussian, Saxon, and others.

Bank- und Creditactien.

Table listing bank and credit stocks from institutions like Dresdner Bank and others.

Die herrschende Meinung in U. Niederlegung bei Dresden.

Während der letzten Tage, besonders am 7. d. M., ist die Niederlegung bei Dresden...

Familien-Nachrichten.

Obituary notices and family news, including deaths and marriages of various individuals.

Baugesellschaften.

Table listing construction companies and their financial details.

Industrie-Actien.

Table listing industrial stocks from various manufacturing and mining companies.

Prioritäten.

Table listing priority bonds and their market values.

Neueste Port-Nachrichten.

Port news from various locations including London, Hamburg, and other major ports.

Wien, Donnerstag, 9. April.

Market news from Vienna, including stock prices and exchange rates.

Hamburg, Mittwoch, 8. April.

Market news from Hamburg, including local stock and commodity prices.

Berlin, Donnerstag, 9. April.

Market news from Berlin, including stock and bond prices.

Wien, Mittwoch, 8. April.

Additional market news from Vienna.

Hamburg, Donnerstag, 9. April.

Additional market news from Hamburg.

Tabak-Gesellschaft.

Table listing tobacco company stocks and their values.

Prioritäten.

Table listing priority bonds from various sources.

Sorten und Banknoten.

Table listing different types of banknotes and their market values.

Wien, Donnerstag, 9. April.

Additional market news from Vienna.

Hamburg, Donnerstag, 9. April.

Additional market news from Hamburg.

Berlin, Donnerstag, 9. April.

Additional market news from Berlin.

Wien, Donnerstag, 9. April.

Additional market news from Vienna.

Hamburg, Donnerstag, 9. April.

Additional market news from Hamburg.